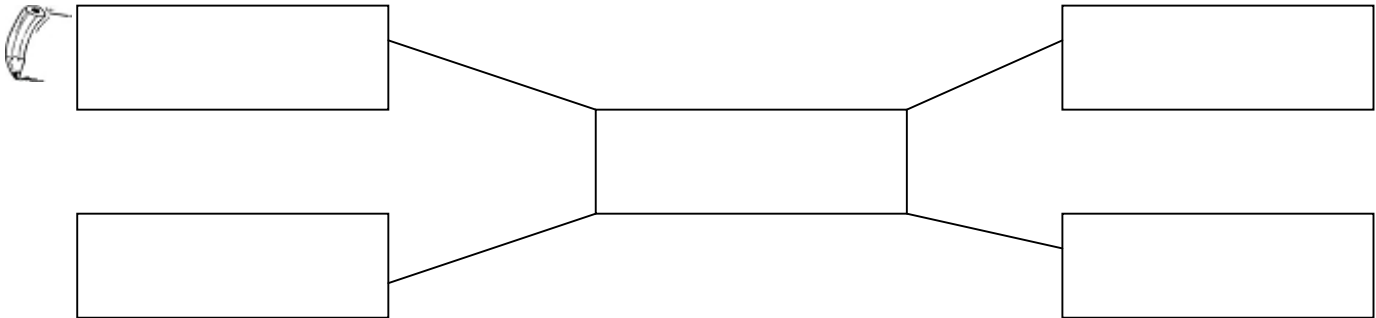


**Schreibplan der begründeten Stellungnahme**

Schritt 1: Thema erschließen

Ich muss Argumente gegen/für \_\_\_\_\_ finden.

Schritt 2: Stoffsammlung



Schritt 3: Stoffordnung und einfache Gliederung



A. Einleitung: \_\_\_\_\_

B. Hauptteil: \_\_\_\_\_

1.) These von Argument 1: \_\_\_\_\_

2.) These von Argument 2: \_\_\_\_\_

3.) These von Argument 3: \_\_\_\_\_

C. Schluss: \_\_\_\_\_

Schritt 4: Begründungen und Beispiele für die Argumente finden



These 1: \_\_\_\_\_

Begründung 1: \_\_\_\_\_

Beispiel 1: \_\_\_\_\_



These 2: \_\_\_\_\_

Begründung 2: \_\_\_\_\_

Beispiel 2: \_\_\_\_\_

Schritt 5: Ausformulieren

Schritt 6: Überprüfung des Geschriebenen

**Jetzt darfst die Füße hochlegen und entspannen**



#####  
#####

### Georg Britting - Brudermord im Altwasser

- Das sind grünscharze Tümpel, von Weiden überhangen, von Wasserjungfern übersurrt, das heißt: wie Tümpel und kleine Weiher, und auch große Weiher ist es anzusehen, und es ist doch nur Donauwasser, durch Steindämme abgesondert vom großen, grünen Strom, Altwasser, wie man es in dieser Gegend nennt. Fische gibt es im Altwasser, viele, Fischkönig ist der Bürstling, ein Raubtier mit
- 5 zackiger, kratzender Rückenflosse, mit bösen Augen, einem gefräßigen Maul, grünscharz schillernd wie das Wasser, darin er jagt. Und wie heiß es hier im Sommer ist! Die Weiden schlucken den Wind, der draußen über dem Strom immer geht. Und aus dem Schlamm steigt ein Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod. Kein besserer Ort ist zu finden für Knabenspiele als dieses gründämmernde Gebiet. Und hier geschah, was ich jetzt erzähle.
- 10 Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig, dreizehnjährig, waren damals im August jeden Tag auf den heißen Steindämmen, hockten unter den Weiden, waren Indianer im Dickicht und Wurzelgeflecht, pflückten Brombeeren, die schwarzfeucht, stachlig geschützt glänzten, schlichen durch das Schilf, das in hohen Stangen wuchs, schnitten sich Weidenruten, rauffen, schlugen auch wohl einmal den Jüngsten, den Elfjährigen, eine tiefe Schramme, dass sein Gesicht rot beschmiert war
- 15 wie eine Menschenfressermaske, brachen wie Hirsche und schreiend durch Buschwerk und Graben zur breitfließenden Donau vor, wuschen den blutigen Kopf, und die Haare deckten die Wunde dann, und waren gleich wieder versöhnt. Die Eltern durften natürlich nichts erfahren von solchen Streichen, und sie lachten alle drei und vereinbarten wie immer: »Zu Hause sagen wir aber nichts davon!«
- Die Altwässer ziehen sich stundenweit der Donau entlang. Bei einem Streifzug einmal waren die drei
- 20 tief in die grüne Wildnis vorgedrungen, tiefer als je zuvor, bis zu einem Weiher, größer, als sie je einen gesehen hatten, schwarz der Wasserspiegel, und am Ufer lag ein Fischerboot angekettet. Den Pfahl, an dem die Kette hing, rissen sie aus dem schlammigen Boden, warfen Kette und Pfahl ins Boot, stiegen ein, ein Ruder lag auch dabei, und ruderten in die Mitte des Weihers hinaus. Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten wilde Pläne. Die Sonne schien auf ihre bloßen Köpfe, das Boot lag
- 25 unbeweglich, unbeweglich stand das Schilf am jenseitigen Ufer, Staunzen<sup>1</sup> fuhren leise summend durch die dicke Luft, kleine Blutsauger, aber die abgehärteten Knaben spürten die Stiche nicht mehr. Der Dreizehnjährige begann das Boot leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich die beiden anderen mit, auf und nieder, Wasserringe liefen über den Weiher, Wellen schlugen platschend ans Ufer, die Binsen schwankten und wackelten. Die Knaben schaukelten heftiger, dass der Bootsrand bis zum
- 30 Wasserspiegel sich neigte und das aufgeregte Wasser ins Boot hineinschwappte. Der kleinste, der Elfjährige, hatte einen Fuß auf den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend seine Schaukelarbeit. Da gab der Älteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu schrecken, und plötzlich warfen sie sich beide auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, und das Boot neigte sich tief, und dann lag der Jüngste im Wasser und schrie, und ging unter und schlug von unten gegen das Boot, und schrie nicht mehr
- 35 und pochte nicht mehr und kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor, unter dem Boot nicht mehr hervor, nie mehr.
- Die beiden Brüder saßen stumm und käsegelb auf den Ruderbänken in der prallen Sonne, ein Fisch schnappte und sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Staunzen summten böse und stachen. Die Brüder ruderten das Boot
- 40 wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts, wagten nicht, sich anzusehen, liefen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen ins Gesicht schlugen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolperten über Wurzelschlangen, liefen, liefen und liefen.
- 45 Die Altwässer blieben zurück, die grüne Donau kam, breit und behäbig, rauschte der Stadt zu, die ersten Häuser sahen sie, sie sahen den Dom, sie sahen das Dach des Vaterhauses. Sie hielten, schweißübertrennen, zitterten verstört, die Knaben, die Mörder, und dann sagte der Ältere wie immer nach einem Streich: »Zu Hause sagen wir aber nichts davon!« Der andere nickte, von wilder Hoffnung überwuchert, und sie gingen, entschlossen, ewig zu schweigen, auf die Haustüre zu,
- 50 die sie wie ein schwarzes Loch verschluckte.

Georg Britting (1891-1964) – Sämtliche Werke – Band 3/2, Seite 10

<sup>1</sup> Staunze = Stechmücke

#####

Georg Britting wurde 1891 in Regensburg geboren und ging auch dort auf die Realschule. Nach einem Volontariat (Praktikum) bei einer Regensburger Zeitung beginnt er zunächst ein Studium in München, meldet sich dann aber als Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg. Dort wird er schwer verletzt. Nach dem Krieg bringt er ab 1919 zusammen mit dem Maler Josef Achmann die Monatszeitschrift „Die Sichel“ heraus. Ab 1921 folgt er Achmann nach München, wo er bis zu seinem Tode 1964 als freier Schriftsteller von schmalen Einkünften lebt.



Georg Britting veröffentlichte zwar auch Theaterstücke und einen Roman, ist aber vor allem wegen seiner Kurzprosastücke (Erzählungen, vor allem Kurzgeschichten) und Gedichte bekannt geworden. Er erhielt mehrere Auszeichnungen (darunter auch das Bundesverdienstkreuz).

Fragen und Arbeitsaufträge:

1.) Gib in eigenen Worten wieder, wie die Erzählung beginnt!

---

---

2.) Gib in eigenen Worten wieder, wie die Erzählung endet!

---

---

3.) Von welchem Ereignis handelt die Erzählung?

---

---

4.) Fasse die Erzählung in einer Kernaussage zusammen.

---

---

5.) Was erfährst du im Text über die drei Jungen? Trage alle Attribute zusammen!

---

---

6.) Nimm Stellung: Die Hauptfiguren der Erzählung sind Menschen wie du und ich.

---

---

7.) Wenn du Sprache von einfach (0) bis kompliziert (5) bewerten könntest, wie würde die der vorliegenden Erzählung auf dieser Skala abschneiden? Begründe dies mündlich anhand von Zitaten!

---

---

8.) Welcher Satz ist für die Erzählung so wichtig, dass er sogar zweimal auftaucht? Erkläre, warum der Satz so wichtig ist!

---

---

#####

Inhaltsangabe  
= Innerer Aufbau und Inhalt =

Bei der Inhaltsangabe müssen wir im Hauptteil eine \_\_\_\_\_  
Zusammenfassung des Textes anfertigen.

Dabei muss auch der **innere Aufbau** des Textes ersichtlich werden.

Insgesamt müssen wir also immer drei Dinge berücksichtigen:

1.) **Welche Funktion** besitzt der Erzählschritt im Text (= innerer Aufbau)?

a) ein Abschnitt kann die Erzählung einleiten oder sie abschließen (Einleitung und Schluss).

b) ein Abschnitt kann die Spannung erhöhen oder abschwächen.

c) ein Abschnitt kann den Wendepunkt oder Höhepunkt enthalten .

2.) **Was** enthält ein Erzählschritt (=Inhalt)?

a) ein **äußeres Geschehen**: Wiedergabe einer Handlung, eines Dialogs oder Schilderung von Orten oder Personen

b) ein **inneres Geschehen** wie Gedanken, Gefühle einer Person

3.) **Wie und aus welcher Perspektive** wird erzählt?

a) Ist der Autor Teil des Geschehens? Wenn ja, dann schreibt er in der Ich-Form.

b) Ist der Autor nicht Teil des Geschehens? Wenn ja, dann schreibt er meist in der Er-Form.



**Gib nun für jeden Erzählschritt seine Funktion (innerer Aufbau) und dessen Inhalt in Stichpunkten an.**

*Georg Britting - Brudermord im Altwasser*

Das sind grünschwarze Tümpel, von Weiden überhangen, von Wasserjungfern übersurrt, das heißt: wie Tümpel und kleine Weiher, und auch große Weiher ist es anzusehen, und es ist doch nur Donauwasser, durch Steindämme abgedemmt vom großen, grünen Strom, Altwasser, wie man es in dieser Gegend nennt. Fische gibt es im Altwasser, viele, Fischkönig ist der Bürstling, ein Raubtier mit zackiger, kratzender Rückenflosse, mit bösen Augen, einem gefräßigen Maul, grünschwarz schillernd wie das Wasser, darin er jagt. Und wie heiß es hier im Sommer ist! Die Weiden schlucken den Wind, der draußen über dem Strom immer geht. Und aus dem Schlamm steigt ein Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod. Kein besserer Ort ist zu finden für Knabenspiele als dieses gründämmernde Gebiet. Und hier geschah, was ich jetzt erzähle.

Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig, dreizehnjährig, waren damals im August jeden Tag auf den heißen Steindämmen, hockten unter den Weiden, waren Indianer im Dickicht und Wurzelgeflecht, pflückten Brombeeren, die schwarzfeucht, stachlig geschützt glänzten, schlichen durch das Schilf, das in hohen Stangen wuchs, schnitten sich Weidenruten, rauften, schlugen auch wohl einmal den Jüngsten, den Elfjährigen, eine tiefe Schramme, dass sein Gesicht rot beschmiert war wie eine Menschenfressermaske, brachen wie Hirsche und schreiend durch Buschwerk und Graben zur breitfließenden Donau vor, wuschen den blutigen Kopf, und die Haare deckten die Wunde dann, und waren gleich wieder versöhnt. Die Eltern durften natürlich nichts erfahren von solchen Streichen, und sie lachten alle drei und vereinbarten wie immer: »Zu Hause sagen wir aber nichts davon!«

Innerer Aufbau:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Inhalt:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Innerer Aufbau:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
Inhalt:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

#####

Die Altwässer ziehen sich stundenweit der Donau entlang.

35 Bei einem Streifzug einmal waren die drei tief in die grüne Wildnis vorgedrungen, tiefer als je zuvor, bis zu einem Weiher, größer, als sie je einen gesehen hatten, schwarz der Wasserspiegel, und am Ufer lag ein Fischerboot angekettet. Den Pfahl, an dem die Kette hing, rissen sie aus dem

40 schlammigen Boden, warfen Kette und Pfahl ins Boot, stiegen ein, ein Ruder lag auch dabei, und ruderten in die Mitte des Weihers hinaus. Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten wilde Pläne. Die Sonne schien auf ihre bloßen Köpfe, das Boot lag unbeweglich, unbeweglich

45 stand das Schilf am jenseitigen Ufer, Staunzen<sup>1</sup> fuhren leise summend durch die dicke Luft, kleine Blutsauger, aber die abgehärteten Knaben spürten die Stiche nicht mehr. Der Dreizehnjährige begann das Boot leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich die beiden anderen mit, auf und

50 nieder, Wasserringe liefen über den Weiher, Wellen schlugen platschend ans Ufer, die Binsen schwankten und wackelten. Die Knaben schaukelten heftiger, dass der Bootsrand bis zum Wasserspiegel sich neigte und das aufgeregte Wasser ins Boot hineinschwappte. Der kleinste,

55 der Elfjährige, hatte einen Fuß auf den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend seine Schaukelarbeit. Da gab der Älteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu schrecken, und plötzlich warfen sie sich beide auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, und das Boot neigte sich tief, und dann

55 lag der Jüngste im Wasser und schrie, und ging unter und schlug von unten gegen das Boot, und schrie nicht mehr und pochte nicht mehr und kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor, unter dem Boot nicht mehr hervor, nie mehr.

60 Die beiden Brüder saßen stumm und käsegelb auf den Ruderbänken in der prallen Sonne, ein Fisch schnappte und sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Staunzen summten böse und stachen. Die

65 Brüder ruderten das Boot wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts, wagten nicht, sich anzusehen, liefen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen ins

70 Gesicht schlugen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolpten über Wurzelschlangen, liefen, liefen und liefen. Die Altwässer blieben zurück, die grüne Donau kam, breit und behäbig, rauschte der Stadt zu, die ersten Häuser

75 sahen sie, sie sahen den Dom, sie sahen das Dach des Vaterhauses. Sie hielten, schweißübertrennen, zitterten verstört, die Knaben, die Mörder, und dann sagte der Ältere wie immer nach einem Streich: »Zu Hause sagen wir aber nichts

80 davon!« Der andere nickte, von wilder Hoffnung überwuchert, und sie gingen, entschlossen, ewig zu schweigen, auf die Haustüre zu, die sie wie ein schwarzes Loch verschluckte.

Innerer Aufbau:

---



---



---

Inhalt:

---



---



---



---



---



---



---

Innerer Aufbau:

---



---



---

Inhalt:

---



---



---



---



---



---

Inhaltsangabe  
= Innerer Aufbau und Inhalt =

Bei der Inhaltsangabe müssen wir im Hauptteil eine **abschnittsweise** Zusammenfassung des Textes anfertigen.

Dabei muss auch der **innere Aufbau** des Textes ersichtlich werden.

Insgesamt müssen wir also immer drei Dinge berücksichtigen:

1.) **Welche Funktion** besitzt der Erzählschritt im Text (= innerer Aufbau)?

- a) ein Abschnitt kann die Erzählung einleiten oder sie abschließen (Einleitung und Schluss).
- b) ein Abschnitt kann die Spannung erhöhen oder abschwächen.
- c) ein Abschnitt kann den Wendepunkt oder Höhepunkt enthalten .

2.) **Was** enthält ein Erzählschritt (=Inhalt)?

a) ein **äußeres Geschehen**: Wiedergabe einer Handlung, eines Dialogs oder Schilderung von Orten oder Personen

b) ein **inneres Geschehen** wie Gedanken, Gefühle einer Person

3.) **Wie und aus welcher Perspektive** wird erzählt?

a) Ist der Autor Teil des Geschehens? Wenn ja, dann schreibt er in der Ich-Form.

b) Ist der Autor nicht Teil des Geschehens? Wenn ja, dann schreibt er meist in der Er-Form.



**Gib nun für jeden Erzählschritt seine Funktion (innerer Aufbau) und dessen Inhalt in Stichpunkten an.**

*Georg Britting - Brudermord im Altwasser*

Das sind grünschwarze Tümpel, von Weiden überhangen, von Wasserjungfern übersurrt, das heißt: wie Tümpel und kleine Weiher, und auch große Weiher ist es anzusehen, und es ist doch nur Donauwasser, durch Steindämme abgesondert vom großen, grünen Strom, Altwasser, wie man es in dieser Gegend nennt. Fische gibt es im Altwasser, viele, Fischkönig ist der Bürstling, ein Raubtier mit zackiger, kratzender Rückenflosse, mit bösen Augen, einem gefräßigen Maul, grünschwarz schillernd wie das Wasser, darin er jagt. Und wie heiß es hier im Sommer ist! Die Weiden schlucken den Wind, der draußen über dem Strom immer geht. Und aus dem Schlamm steigt ein Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod. Kein besserer Ort ist zu finden für Knabenspiele als dieses gründämmernde Gebiet. Und hier geschah, was ich jetzt erzähle.

Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig, dreizehnjährig, waren damals im August jeden Tag auf den heißen Steindämmen, hockten unter den Weiden, waren Indianer im Dickicht und Wurzelgeflecht, pflückten Brombeeren, die schwarzfeucht, stachlig geschützt glänzten, schlichen durch das Schilf, das in hohen Stangen wuchs, schnitten sich Weidenruten, rauften, schlugen auch wohl einmal den Jüngsten, den Elfjährigen, eine tiefe Schramme, dass sein Gesicht rot beschmiert war wie eine Menschenfressermaske, brachen wie Hirsche und schreiend durch Buschwerk und Graben zur breitfließenden Donau vor, wuschen den blutigen Kopf, und die Haare deckten die Wunde dann, und waren gleich wieder versöhnt. Die Eltern durften natürlich nichts erfahren von solchen Streichen, und sie lachten alle drei und vereinbarten wie immer: »Zu Hause sagen wir aber nichts davon!«

Innerer Aufbau: Echte Einleitung  
und Einstimmung

---

Inhalt: Schilderung des Orts des  
Geschehens; sehr idyllisch, aber  
auch bedrohlich; keine Personen

Innerer Aufbau: Vorstellung der  
Hauptpersonen und Andeutung  
ihres Vorhabens. Weckt Neugier.

---

Inhalt: Drei abenteuerlustige  
Buben; Streiche im Altwasser der  
Donau; ohne Wissen der Eltern.

#####

Die Altwässer ziehen sich stundenweit der Donau entlang.

35 Bei einem Streifzug einmal waren die drei tief in die grüne Wildnis vorgedrungen, tiefer als je zuvor, bis zu einem Weiher, größer, als sie je einen gesehen hatten, schwarz der Wasserspiegel, und am Ufer lag ein Fischerboot angekettet. Den Pfahl, an dem die Kette hing, rissen sie aus dem

40 schlammigen Boden, warfen Kette und Pfahl ins Boot, stiegen ein, ein Ruder lag auch dabei, und ruderten in die Mitte des Weihers hinaus. Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten wilde Pläne. Die Sonne schien auf ihre bloßen Köpfe, das Boot lag unbeweglich, unbeweglich

45 stand das Schilf am jenseitigen Ufer, Stauzen<sup>1</sup> fuhren leise summend durch die dicke Luft, kleine Blutsauger, aber die abgehärteten Knaben spürten die Stiche nicht mehr. Der Dreizehnjährige begann das Boot leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich die beiden anderen mit, auf und

50 nieder, Wasserringe liefen über den Weiher, Wellen schlugen platschend ans Ufer, die Binsen schwankten und wackelten. Die Knaben schaukelten heftiger, dass der Bootsrand bis zum Wasserspiegel sich neigte und das aufgeregte Wasser ins Boot hineinschwappte. Der kleinste,

55 der Elfjährige, hatte einen Fuß auf den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend seine Schaukelarbeit. Da gab der Älteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu schrecken, und plötzlich warfen sie sich beide auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, und das Boot neigte sich tief, und dann

55 lag der Jüngste im Wasser und schrie, und ging unter und schlug von unten gegen das Boot, und schrie nicht mehr und pochte nicht mehr und kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor, unter dem Boot nicht mehr hervor, nie mehr.

60 Die beiden Brüder saßen stumm und käsegelb auf den Ruderbänken in der prallen Sonne, ein Fisch schnappte und sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Stauzen summten böse und stachen. Die

65 Brüder ruderten das Boot wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts, wagten nicht, sich anzusehen, liefen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen ins

70 Gesicht schlugen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolperten über Wurzelschlangen, liefen, liefen und liefen. Die Altwässer blieben zurück, die grüne Donau kam, breit und behäbig, rauschte der Stadt zu, die ersten Häuser

75 sahen sie, sie sahen den Dom, sie sahen das Dach des Vaterhauses. Sie hielten, schweißübertrennt, zitterten verstört, die Knaben, die Mörder, und dann sagte der Ältere wie immer nach einem Streich: »Zu Hause sagen wir aber nichts

80 davon!« Der andere nickte, von wilder Hoffnung überwuchert, und sie gingen, entschlossen, ewig zu schweigen, auf die Haustüre zu, die sie wie ein schwarzes Loch verschluckte.

Innerer Aufbau: *Wendepunkt und Katastrophe. Spannung auf dem Höhepunkt*

---

Inhalt: *Bootsfahrt auf einen Weiher; Ertrinken des Jüngste, als sie das Boot schaukeln lassen; die Anderen unternehmen nichts zu dessen Rettung*

Innerer Aufbau: *Reaktion und offener Schluss (Wiederaufgreifen des Verschweigens)*

---

Inhalt: *Flucht der zwei Verbliebenen; Beschluss, nichts zu Hause zu sagen.*